

NEUE AUTORITÄT: Verhalten im „Sozialfall“ in unseren Klassen!

So schaffen wir klare Lern- und Arbeitsbedingungen!

WICHTIG!

Auf diese Fehlverhalten konzentrieren wir uns:

„Wir tun alles was notwendig ist, damit die, die wollen, auch können!“

Wenn jemand nicht will und sich dabei nur selbst im Weg ist:

- zu spät kommt
- fehlt
- keine Unterlagen dabei hat
- keine Hausübungen bringt
- ...

In diesen Fällen werden wir die Eltern informieren und unserer Sorge Ausdruck verleihen bzw. unserer Sorgfaltspflicht nachkommen ABER die Verantwortung dafür liegt bei:m der Schüler:in bzw. bei den Eltern!

Wenn jemand, mit seinem Verhalten andere Schüler:innen stört, vom Lernen abhält oder eben damit negativ beeinflusst ODER bedroht,

- dann müssen wir mit aller Entschiedenheit vorgehen!

Was können wir tun, wenn's mal nicht gut läuft:

1. Präsenz erhöhen
2. deeskalieren
3. gewaltlosen Widerstand leisten
4. Unterstützungen / Bündnisse bilden
5. Beziehungsgesten setzen
6. transparent agieren
7. Wiedergutmachung einfordern

GEWALTLOSER WIDERSTAND



ABLAUF

Das wäre ein konkreter Maßnahmenplan. Je nach „Ermahnungsresistenz“ werden immer intensivere Aktivitäten gesetzt.

1. Dokumentieren

- alle Problemsituationen werden dokumentiert (SdH-Teams – Kanal der jeweiligen Klasse)

2. Information und Austausch

- das SdH-Team informieren, austauschen/beraten (in der Koordinationsstunde, online, ...)

3. Gelbe und rote Karten nutzen (siehe Anhang)

- Schüler/in in der Stunde auf die gelben Plätze verweisen
- Schüler/in in der Stunde in die Auszeitklasse schicken (falls die Gelbverwarnung nicht reicht)

4. Unterstützung einholen

- Eine zweite Kollegin bzw. einen zweiten Kollegen als Unterstützung einbinden

5. Gespräche führen

- so rasch wie möglich Gespräche mit SuS (max. 1-2) führen;
ZIEL: Verhaltensänderung mit möglichst konkreter Vereinbarung: was sich bis wann ändert!

6. Eltern einbinden

- wenn all diese ersten Maßnahmen nicht fruchten; Gespräch mit den Eltern führen: Was können wir gemeinsam tun, damit er:sie die Chance in der Schule optimal nützt!

7. Ankündigung (diese spezielle Maßnahme erkläre ich bei Bedarf)

- Aufsetzen einer Ankündigung; SuS und Eltern zukommen lassen;

8. Versetzung

- eine Versetzung in eine Klasse für 1-3 Wochen ankündigen (SuS und Eltern)

9. Kontakt mit den Eltern verstärken

- jede Woche über die Vorkommnisse informieren

11. Weitere Unterstützer gewinnen

- Wer kann uns noch unterstützen? ev. Trainer, Direktion, Freunde, Polizei, Verein, ...

12. Sit In (diese spezielle Maßnahme erkläre ich bei Bedarf)

- Eltern, Direktion, Lehrer:innen-Team, SuS
- Ziel: Eingeständnis des Fehlverhaltens und Angebot zur Wiedergutmachung

13. Disziplinarverfahren

- Disziplinarkonferenz; Androhung auf Ausschluss, ...

BEZIEHUNGSGESTEN (ohne einer „guten“ Beziehung werden all diese Maßnahmen nicht greifen)

- was können wir tun, damit diese:r SuS das Gefühl hat, dass er:sie willkommen ist; Wo sind deren Stärken?

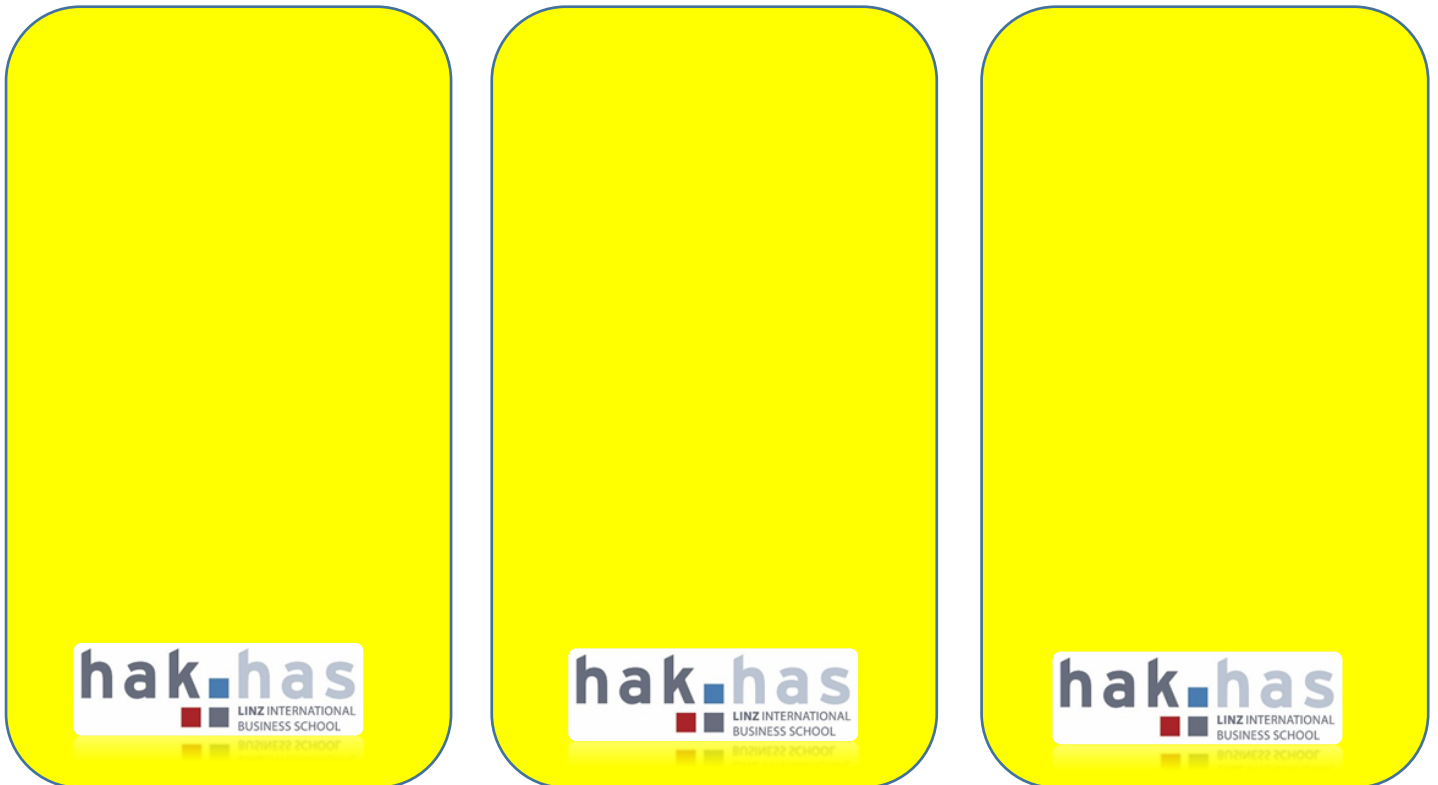
TRANSPARENZ

- all diese Maßnahmen müssen für alle anderen Schüler:innen bekannt und sichtbar sein

Gelbe Karten

Bei aktiven Störungen, fehlenden Lernunterlagen oder anderen Regelverstößen >>>> AB auf die gelben Plätze. Diese sind Plätze bzw. Bankreihen, wo die betroffenen Schüler:innen die anderen weniger stören können.

Karten ausdrucken und folieren!



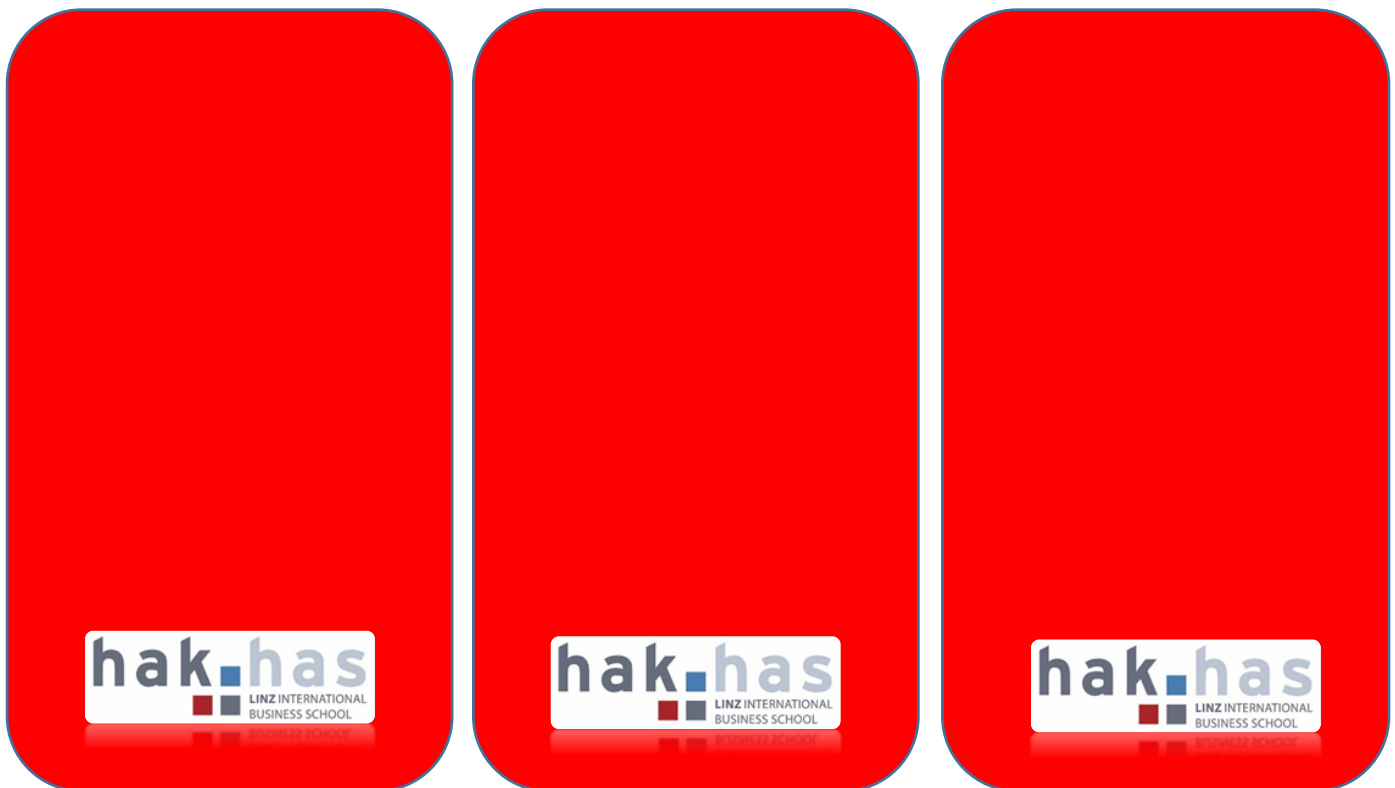
Rote Karten

Genügt die Verwarnung und Versetzung auf die „Gelben Plätze“ nicht, dann heißt es ab in die Auszeitklasse!

Wir werden – je Klasse – einen eigenen Auszeitstundenplan erstellen. Klassenlehrer:innen stellen andere Fachstunden in anderen Klassen zur Verfügung, wo, bei Bedarf, ein:e Schüler:in der HAS-Klassen hingehet und seine:ihre Lernaufträge erledigen kann. Das kann auch eine höhere Klasse sein.

Einige Punkte sind dabei zu beachten!

1. Dies ist keine Strafsanktion, sondern eine CHANCE sich in aller Ruhe auf den Lernstoff zu konzentrieren.
2. Es ist ratsam, die Eltern von dieser Maßnahme in Kenntnis zu setzen. *„Ihr Sohn/Ihre Tochter konnte sich heute nicht konzentrieren. Damit war es für sie/ihn das Beste den Raum zu wechseln, um sich in Ruhe mit dem Lernstoff zu beschäftigen. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.“* Solche Elterngespräche werden NICHT alleine geführt, sondern immer mit einem anderen Kollegen / einer anderen Kollegin gemeinsam – dieses WIR ist ganz zentral!
3. Diese Roten-Karten-Auszeit wird nur für die aktuelle Stunde angesetzt. Anschließend kehrt der:die Schüler:in wieder in den Regelunterricht zurück.
4. Diese Auszeit wird, von beiden Kolleg:innen (Fachlehrer und Auszeitklassenlehrer), im Klassenbuch eingetragen.



Karten ausdrucken und folieren!

